



# Pressemitteilung der IG Metall Verwaltungsstelle Offenburg

Okenstr. 1c, 77652 Offenburg Tel. 0781-91908-30 E-Mail: [vst.offenburg@igmetall.de](mailto:vst.offenburg@igmetall.de)

Pressemitteilung der IG Metall Offenburg zu Marconi

14.03.2002

## **Alternativen müssen geprüft werden - Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz**

Der Unmut unter den Beschäftigten bei Marconi über die geplante Zerschlagung des Standortes war so groß, dass sie zwei Stunden ohne Ermüdungserscheinungen bei der schnell einberufenen Betriebsversammlung in der Kantine standen.

Auf der zweiten Versammlung der Marconi-Beschäftigten in Offenburg nach der Horrormeldung über 490 geplante Entlassungen forderten die Beschäftigten Alternativen zum Arbeitsplatzabbau. Mit großem Unverständnis und Empörung reagierten sie auf die schriftliche Mitteilung des Aufsichtsratsvorsitzenden, Peter Brown, 247 Arbeitsplätze bis Ende Dezember 2003 in Offenburg als Mindestzahl zu erhalten. Das sei weder eine Arbeitsplatz- noch eine Standortgarantie, sondern ein noch höherer Abbau der Beschäftigten bei Marconi als bisher von der Konzernleitung verkündet worden war.

Unter großem Beifall bekräftigte der Betriebsratsvorsitzende Ernst Birmele, Beschäftigte und Betriebsrat werden mit allen Mitteln um den Erhalt jeden Arbeitsplatzes kämpfen.

Anne Rieger, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Waiblingen und Mitglied des Aufsichtsrates, forderte die Prüfung von wirtschaftlichen Alternativen durch ein unabhängiges wirtschaftswissenschaftliches Institut. Der Konzern habe vor zwei Jahren eine Technologieperle des Telekommunikationsbereichs gekauft, um auf den deutschen Markt zu kommen, kommentiert sie. Die Beschäftigten haben einen „Guten Job gemacht“ und mit den Schulden des Managements in England nichts zu tun. Deshalb fordern wir, lassen sie die GmbH in Ruhe auf dem sowieso schwierigen Telekommunikationsmarkt zurechtkommen. Keinen Personalabbau, damit die GmbH weiter leben kann, forderte sie unter großer Zustimmung der Beschäftigten.

Die drastische Reduzierung am Standort Offenburg würde eine wirtschaftliche Fertigung auf Dauer nicht mehr zulassen. Die Strukturkosten würden das Werksergebnis so belasten, dass über kurz oder lang der ganze Standort Offenburg gefährdet sei. Möglicherweise könne dieser geplante Kahlschlag die Schließung des Werkes auf mittlere Sicht bedeuten. Der geplante Personalabbau verursache sehr hohe Kosten durch Aufhebungsverträge und Abfindungsregelungen.

Die Belegschaft ist nach wie vor nicht bereit, den Kahlschlagsbeschluss der obersten Konzernleitung zu akzeptieren, so Betriebsratsmitglied Werner Klumpp. Es wird darauf ankommen, der Belegschaft aus Offenburg in London Gehör zu verschaffen. Mit der Verabschiedung eines offenen Briefes an die Konzernleitung in London wurde diese Forderung von der gesamten Belegschaft unterstützt.

Da die anstehenden Fragen nicht ausreichend beantwortet werden konnten, wurde die Betriebsversammlung unterbrochen und wird nächste Woche weitergeführt.

Anne Rieger unterzeichnete demonstrativ die Unterschriftensammlung der Offenburger Bürgerschaft, die Werksleiter, die Herren Fischer und Zimmermann, sowie der Direktor des Arbeitsamtes, Dr. Manfred Arendt, schlossen sich an.

In der Anlage befindet sich der offene Brief.

Wir bitten um Veröffentlichung der Pressemitteilung

**IG Metall**  
**Verwaltungsstelle Offenburg**

gez. **Dorothee Diehm**